werden muß, daß die Umfassungsmauern einem älteren Bau, etwa der Zeit um 1400, angehören. Das Tor ist in Rochlitzer Porphyr ausgebildet.

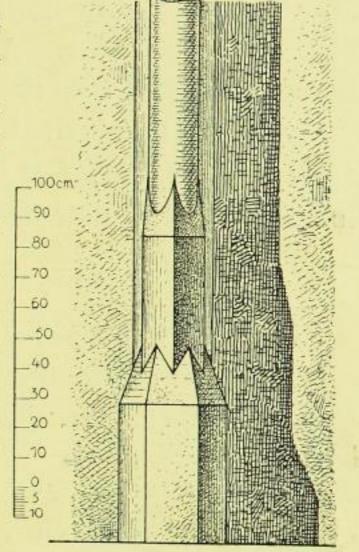
Die Fenster unter der modernen Empore dürften durchweg neu eingebrochen sein. Die oberen Fenster haben bei 145 cm lichter Weite spitzbogigen Abschluß, sind aber in der Südwand ohne Maßwerk; über dem alten Tore ersetzt sie eine große ovale Lichtöffnung. Am Chor erkennt man, daß die Fenstersohlbänke etwa um 2 m höher hinauf gerückt wurden; alt ist das Maßwerk am östlichen Achsen- und dem benachbarten südöstlichen Fenster; das erstere weist in seiner Eigenart auf das beginnende 16. Jahrhundert. Der Triumphbogen ist in gleicher Stilart in seinem oberen Teil in zahlreiche Hohlkehlen aufgelöst.

Nach dem Brande von 1738 wurde auf den oblongen Westturm ein achteckiges, massives Obergeschoß mit hoher doppelter Haube aufgesetzt, die nördlichen und südlichen Reststücke des alten Turmes mit Pultdächern abgedeckt.

Durch den Schrammschen Umbau von 1890 wurden Altar, Kanzel, Orgel und Emporen entfernt und neue an ihre Stelle gebracht. Über den Verbleib der alten ist mir nichts bekannt. Der Bildhauer Curt Roch aus Dresden hatte den alten Altar ausgebessert. 1909 wurde eine Heizung angelegt.

Die Orgel.

An Stelle eines aus der Klosterkirche zu Waldheim 1581 erkauften Positivs wurde 1588 eine Orgel eingebaut, diese 1642 durch den Dresdner Orgelbauer Christoph Flecke erneuert und 1745 vom Hof- und Land-Orgelbaumeister Johann Ernst Hähnel durch eine neue ersetzt. Beim letzten Umbau wurde auch diese beseitigt.



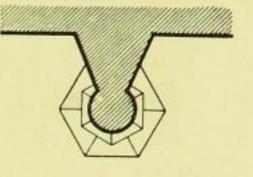


Fig. 345. Leuben, Kirche, Wandpfeiler.

Die Glocken.

Von den 1738 durch Brand zerstörten Glocken hatte die größte 1486 gegossene die Inschrift: Veni cum pace sancta Maria quia Patrona.

Aus dem beim Brande gesammelten Metall goß Johann Gottfried Weinhold in Dresden 1740 neue Glocken. Die größte von diesen zersprang 1816 und wurde 1818 umgegossen. Sie trägt folgende Inschrift:

Dich ruft mein Ton zum Dienst des Herrn! / Und schlägt die Stunde deines Lebens, — / So folge jenem Rufe gern, / So lebst du diese nicht vergebens!

Die mittlere Glocke, 1740 gestiftet, hat eine auf die Familie von Bose Bezug nehmende lateinische Inschrift.

Die kleine Glocke trägt folgende Inschrift: